

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 21 (1939)  
**Heft:** 36

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

Monatenspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50. Einzelnummern kosten 20 Rappen / Erscheint täglich in sämtlichen Bahnhof-Kiosken / Abonnement- & Einzelnummern bei Postgeschäften / Konto VIII b 58 Winterthur

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine  
Verlag: Gesellschaft 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur  
Inseraten-Nachnahme: August Fisse A.-G., Grossestrasse 64, Zürich 2, Telefon 72975. Postfach-Konto VIII 12433  
Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur A.-G., Telefon 22252. Postfach-Konto VIII 1158

Insertionspreis: Die einseitige Spalte parallel oder auch deren Raum 30 Rpp. für die Schweiz, 60 Rpp. für das Ausland / Postamt: Schweiz 90 Rpp., Ausland Fr. 1.50 / Chiffregebühr 30 Rpp. / Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorgängen der Inserate / Insertionschluss Montag Abend

### Wir lesen heute:

- Frauen-Hilfsdienst
- Frauen dienen der Heimat
- Die Hausfrau muß vorsorgen

### Wochenchronik

#### Inland

Als Deutschland mit den militärischen Operationen gegen Polen begann, hat der Bundesrat die allgemeine Wehrpflicht angeordnet, die in Ruhe und Ordnung vor sich gehen soll, bis zum Beginn des Krieges. Die Wehrpflicht ist ein Bestandteil der Schweizer Verfassung. Auch zahlreiche Auslandsbürger werden in die Heimat zurück, um dem Ausbruch folgen zu können. Der Bundesrat hat in der Neutralitätsklärung betont, dass die Schweiz mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Unparteilichkeit ihres Gebietes wahren werde und alle benachteiligten Staaten haben vorzuziehen, die Neutralität beizubehalten zu respektieren. Italien hat besonders darauf hingewiesen, dass die italienischen Sölden und Verleumdungen der Schweiz offen stehen werden. Eine Verordnung über die Handhabung der Neutralität bezieht sich auf die Befugnisse gegen einen Kriegführenden, wie auch die Befugnisse gegen den Staat der Schweiz aus. Mit Grund der außerordentlichen Vollmachten hat der Bundesrat die allgemeine Arbeitsdienstpflicht eingeführt, die sich grundsätzlich auf Männer vom 16. bis 65. Jahre und auf Frauen vom 16. bis 60. Jahre erstreckt: Hausfrauen mit Kindern unter 16 Jahren sind ausgenommen. Die Verordnung soll ermöglichen, dass die Arbeitskräfte dort eingesetzt werden können, wo sie nötig sind, um Störungen des Wirtschaftslebens zu vermeiden.

In Anbetracht des Kriegszustandes ist durch Bundesbeschluss die Kontrolle über die Ausfuhr von Waren verschärft worden. Zur Einreise und Durchreise wird ein Visum benötigt und der Verweigerer eines Ausländers ist gehalten, ihn bei der Polizei zu melden. Ferner wurden verschiedene Kriegswirtschaftliche Maßnahmen erlassen. Es ist untersagt, Groß- und Kleinhandelsbetriebe ohne Genehmigung zu erhöhen und die gesamte Warenzufuhr wurde von einer Bewilligung abhängig gemacht; Wucher- und Samstagsgeschäfte werden unter Strafe gestellt. Die Ausübung der Jagd wurde für das ganze Gebiet der Schweiz verboten und der Telefon- und Telegraphenverkehr Beschränkungen unterworfen. Die öffentlichen Büchereien gegen wirtschaftliche Vorschriften werden strengere Kommissionen eingesetzt, die Bücher auslegen können; eine solche Verfügung kann jedoch an eine Referatskommission weitergeleitet werden.

Von den laufenden eidgenössischen Geschäften sind noch erwähnt, dass nach einer neuen Mitwirkung des Bundesrates in der Untersuchung der Wirtschaftspolitik zur Unterstützung bedürftiger Witwen, Waisen und Greise erfolgt. Weiter hat die Kommission des Nationalrates für die neuen Wirtschaftsgesetze u. a. beschlossen, dem Nationalrat eine Beratung des Bundesbeschlusses über wirtschaftliche Maßnahmen zu beantragen.

#### Ausland

Während noch die diplomatischen Verhandlungen zwischen Berlin und London im Gange waren, hat sich Hitler, angeblich wegen der Grenzüberschreitung, entschlossen, "Gewalt mit Gewalt zu begegnen", und hat, kurz nach der Ratifizierung des Ruffenpacts, den Krieg gegen Polen eröffnet. Seine Reichstagsrede zeigt, dass er eine Verletzung des Konfliktes beabsichtigt, auf die Welt Staaten verweist und gewollt ist, das Gebiet der neutralen Staaten zu achten. Da das britische Ultimatum auf Zurückweisung der Forderungen abgelehnt wurde, haben Großbritannien und Frankreich den Deutschen erklärt, dass sie den Deutschen klar machen wollen, dass die Feindschaften nicht gegen das Volk, sondern gegen die Regierung gerichtet sind, denn die Welt sollte dem Wort des Führers, der im September 1938 versichert, in Europa keine territorialen Forderungen mehr zu haben, nicht mehr trauen. Deutschland hat auf das Abhören ausländischer Radios die Todesstrafe gesetzt.

Obwohl die britischen und deutschen Darstellungen über die letzte Phase der Verhandlungen voneinander abweichen, wird über die Kriegsschuld kaum ein Zweifel sein. Deutschland behauptet, das seine in letzter Stunde aufgestellten 16 Punkte, die als weitere Verhandlungsgrundlage dienen sollten, dadurch abgelehnt worden seien, das sein volkstümlicher Verhandlungsbevollmächtigter in Berlin erschienen sei. Aus dem britischen Weisbuch ist jedoch hervorzuheben, dass der britische Botschafter erst am Vorabend des Krieges von den Verhandlungen in Kenntnis gesetzt worden sei und Polen dazu überhastet seine Stellung habe nehmen können.

Durch die ausgeübten Minderheiten Herrschaft habe Deutschland die Pflicht und rückt auf dem polnischen Kriegsschauplatz steht vor. Danzig, der Vorkriegs mit den Städten Bromberg und Graudenz; sowie Krakau sind eingenommen und der Marsch geht auf Warschau. An der Westfront erstreckt die Franzosen die Offensive gegen Saarbrücken, die aber durch die Besetzung nur langsam vorwärtst. Großbritannien hat keine Flotte gegen deutsche Schiffe ein, bereitet sie im Weltkrieg die Blockade vor, und wirft über Deutschland Tausende von Flugblättern ab, die den Deutschen klar machen sollen, dass die Feindschaften nicht gegen das Volk, sondern gegen die Regierung gerichtet sind, denn die Welt sollte dem Wort des Führers, der im September 1938 versichert, in Europa keine territorialen Forderungen mehr zu haben, nicht mehr trauen. Deutschland hat auf das Abhören ausländischer Radios die Todesstrafe gesetzt.

Mit Deutschland im Krieg befinden sich Frankreich, Großbritannien, Indien, Ägypten, Kanada, Australien, Neuseeland und die südafrikanische Union. Im Gegensatz zum Weltkrieg sind aber die neutralen Staaten zahlreich. Die nordischen und baltischen Staaten, Spanien, Portugal und Japan haben die Neutralität erklärt; ebenso die Dominikanen, deren schiedliche Haltung jedoch durch Italien bedingt ist, das sich immer noch abwartend verhält. Die Sowjetunion scheint auch neutral zu bleiben und Waren an beide Parteien liefern zu wollen. Die Stellung der amerikanischen Staaten soll auf einer dem amerikanischen Kontinent endgültig festgelegt werden.

In den Vereinten Staaten ist das Neutralitätsgesetz, das die Amerikana amerikanischer Bürger für einen fremden Staat und die Lieferung von Waffen und Kriegsschiffen an Kriegführenden verbietet, in Kraft gesetzt worden. Die Preisstimmungen, die auf Aufhebung des Gesetzes drängen, damit Amerika England und Frankreich helfen könne, mehren sich. Präsident Roosevelt hat einen Aufruf erlassen, im Krieg keine Güter zu verwenden, Zivilpersonen und unbefähigte Städte nicht zu bombardieren, dem alle Kriegführenden zustimmen haben. Die Wirklichkeit wird deutlich genug eine andere Sprache. W. R.

## Krieg

Und wie sagte Gott zu den Menschen damals, als Moses den ewigen Willen in feineren Tönen sprach? „Du sollst nicht töten“ — und die Menschheit hat gelernt im Lauf der Jahrtausende, den Mord und den Todschlag zu verabscheuen, sie hat ihn geächtet.

Und heute steht diese selbe Menschheit mitten in einem Weltkrieg, der an Grausamkeit, Brutalität und Furchtbarkeit alles zu überbieten droht, was früherer Kriege an Elend und Jammer über die Völker gebracht haben. Ein Millionen-Mord wird eröffnet, Greise, Kinder, Frauen — niemand wird verschont werden —, weil ein Mann glaubte, seinem Hochmut, seinem Machtstreben, seiner Gewalttätigkeit seien keine Grenzen gesetzt. Wochen- und tagelang kämpfen die Regierungen der verschiedenen Völker um den Frieden, glauben, das wenigstens in so frühen Schicksalsstunden der Menschheit sogenannte „Führer“ vor Lüge und Unaufrichtigkeit zurücktreten würden. Es war nicht der Fall — heute können die Kanonen, plagen die Bomben, und Menschenleben in Tränen.

Somit mit allen Völkern in die große Prüfung eintritt, ob es ihnen ernst sei mit ihrem Willen, das Recht und Gerechtigkeit nicht länger unterdrückt werden sollen durch den Chancenspielmännchen eines Einzelnen; müssen mit Gut und Blut einstehen für Freiheit und Menschenwürde, für Formen im internationalen Völkerrecht, für nichts gemein haben mit mittelalterlichen Raubritter-Methoden, wie sie in Europa eingeführt worden sind.

Darin liegt ja vielleicht die größte Tragik des heutigen Geschehens, das sogar alle, die ein

Sehen lang gegen den Wahnsinn des Krieges gekämpft haben, heute sagen müssen, das auch sie kein anderes Mittel mehr kennen, um einer Gewalt- und Schreckensherrschaft zu widerstehen, die noch und noch alle freien Völker Europas vernichten möchte.

Wir alle, die um diese tiefen Gründe und letzten Ursachen wissen, die nun zu dem unerbittlichen Kampf mit den Waffen geführt haben, wir alle wissen uns frei von jeder Verherrlichung des Krieges. Wir wissen, das er nicht um irdische Güter, um Machtstellungen von den Westmächten aufgenommen wurde, sondern das es heute um die größte Auseinandersetzung geht, die die Welt je erlebt hat: zwischen Recht und Gewalt, zwischen Freiheit und Verflüchtung der Völker.

Die Schweiz steht wie ein Mann in Abwehrstellung da, kommt das kommen mag; und wir Frauen stehen in einer Reihe mit all denen, die zum Aufrufen bereit sind für die Unabhängigkeit unserer Heimat: in Arbeit und Ausdauer, in Schwerearbeit, in Kleinmühsamkeit und Hilfsbereitschaft und unerschütterlichem Gehalt. Um über all dem Furchtbaren, das unsere Seelen in diesen Tagen bewegt, muß klar und festhalten ein Wille emporkommen in allen, allen Menschen, die glauben, als treue Christen in Gottes Geboten zu wandeln: Nie, nie wieder Krieg. So einfach, so schlicht ist die Forderung, auf die diese Forderung gebracht werden muß, damit das Gewissen der Völker feinhörig werde wie das des einzelnen Menschen:

Du sollst nicht töten.

Cl. St.-b. G.

### „Gottes Engel, wehre und rede du herein!“

In jedem Einzelnen von uns muß diesem Gottesengel Raum und Macht gegeben werden in uns selber, „darein zu reden“ gegen den Krieg. Nicht nur gegen den Krieg, der von außen droht und ja nichts anderes ist als die grauig sichtbare Endsumme von unzer aller Schuld und Verträgen. Nicht mit Fakten und Verbindungen, mit Versicherungen und Mühevicherungen, mit Waffen und Vorräten halten wir auf die Dauer die apokalyptische Furie in Schach und Damm, sondern vielmehr mit dem festen Willen jedes Einzelnen, seine eigene Version der selben erbarmungslosen Kritik zu unterstellen, die er fortgesetzt an seinem Nächsten übt. Denn der Friede ist nur denen zugute, die den guten Willens sind. Und nicht nur haben zu entscheiden, ob der andere gute Willens ist, sondern einzig und allein, ob er, wie jeder nicht genau und nicht unterlassen haben, diesen guten Willen in Wirklichkeit anzugehen.

Wagen wir es einmal, nur für die Dauer eines Augenblickes die ganze Wucht des Jammers, das ägende Gift des Mitleidens und der Umdeutung und die eilige Härte der Selbstgerechtigkeit, mit denen wir dem nicht Genehmen außer uns zu begegnen gewohnt sind, gegen die Zielungen der eigenen so selbstlicheren Person zu richten! Wir werden mit Entsetzen wahrnehmen, das der Tod sich über jeden Lebenszeit in unserer Seele ausbreitet. Und unserer Mitmenschen innerhalb und außerhalb irgend einer Grenze sollte es nicht ebenso ergehen? Mit jedem Gedanken, mit jedem Wort des Jammers teilen wir einen Keim des Friedens, mit jedem Stoß der Selbstüberhebung werfen wir einen Stein in die Furche des Avers, der das Sanktum der Brüderlichkeit austragen sollte. Wie viele Geine fallen in einem Tag — in einer Stunde — in einer Minute!

Es hat Menschen gegeben, die im vergangenen Herbst, kaum das die Kriegesfrage bejeitigt schien, ihren Bedauern darüber Ausdruck verliehen haben, das man gewisse Völkern nicht „eines drauf gebauen habe!“ Frauen haben es gesprochen und sind nicht schamot dabei geblieben. Und heute predigen sie wieder zu und wissen nicht, oder wollen nicht wissen, das sie damit die Saat des Krieges mit vollen Händen ausstreuen. Das sie ihre eigenen Söhne und Männer und Brüder und Väter in Todesnähe, sich selber aber und ihr ganzes Geschlecht in Schuld und bitteres Leid stoßen!

In unsere Hände, Frauen, ist das Herz der Welt gelegt, wir müssen es schütten! Wir tragen die Verantwortung dafür, ob seine Stimme der Liebe, der Barmherzigkeit und des Friedens laut und unentwegt in die Welt gerufen werde. Wir haben aber ganz besonders dafür Sorge zu tragen, das sie in uns selber lebendig bleibe und in unserem Tun und Lassen Ausdruck finde, wo immer wir hingestellt seien.

Uns ist bange — aber wir versagen nicht!  
2 Korinther 4, 8.

### Kriegslied

's ist Krieg! 's ist Krieg! O Gottes Engel, wehre und rede du herein!  
's ist leider Krieg — und ich beache Nicht schuld daran zu sein!

Was soll ich machen, wenn im Schlaf mit Tränen Und Stürzen, bleich und bleich Die Gestir der Verbliebenen zu mir kämen Und vor mir wäuteten, was?

Wenn wackre Männer, die sich Ehre suchten, Verflümmelt und halb tot Im Staub sich vor mir wälzten und mir fluchten In ihrer Todesnot?

Wenn taufend taufend Väter, Mütter, Bräute, So glänzend vor dem Krieg, Nun alle elend, alle arme Leute, Wehklagen über mich?

Wenn Sunner, böse Such' und ihre Hüten Freund, Freund und Feind ins Grab Verflammen und mir zu Ehren flachten Von einer Welt' herab?

Was hilf mir Kron u Land u Gold u Ehre? Die können mich nicht wehren! 's ist leider Krieg — und ich beache Nicht schuld daran zu sein!

Matthias Claudius, „Der Wandweber Vate“

### Nieu, die Kasse

Eine Geschichte von den Koffiacten Bornoes.

Einmal

„Zwants fite!“ Ichre der Händler. Vanderbelven schritt abwärts weiter. Der Günele fiel ihm nach und rannte heiser:

„Zwants, Sir, only zwants.“ Er winkte das Mädchen heran: „Nieu!“  
Bei dem Klang ihres Namens sprang sie auf, baldig sich leichtfüßig einen Weg durch das Gedränge und neigte sich vor dem Fremden. Ein Hoffender Blick ihrer dunklen Augen trat ihm entgegen. Einmal schaute er in die Augen der Fremden, die die Farbe und wart dem Günele fünfundsiebzig holländische Gulden zu.

Die Glode des Dampfes maubte zur Wafst. Vanderbelven mußte sich beelen. Schweigend folgte ihm die Malaien.

Als der Professor das Schiffsbed erreichte, fand er es überfüllt von malaischen Kaufleuten, die mit ihren Beuteln nach Borneo wollten. Die Stoffe zeigten daselbe leuchtende Blau, in dem der Sarong des Mädchens schimmerte.

Der Schiffarzt Dr. Potter betrachtete lächelnd die Neuerungsbund des Gelehrten. Er begann gleich eine Unterhaltung mit Nieu- und meinte, sie sei ein Mädchen, ihr Schwade, kein reines Malaisch, deutet auf Abkunft von den Daiaks, bewo ihr Name Nieu- be heißt nämlich in der Daiakprache Kasse.

Vanderbelven, den kein voreriger Kauf schon gereut hatte, meinte: „Dann wird sie mir vielleicht durch ihre Sprachkenntnis nützlich sein; auch gelangt es mir durch ihre Vermittlung möglicherweise leichter, das Borneo ihrer Abkunft zu gewinnen.“  
Nieu- ist jetzt in der Dimmerung des zweiten Tages der Küste von Borneo näherten, wurde Vanderbelven durch einen lauten Ausruf des Mädchens gewekt. „Manga ju!“ jubelte sie und wies auf eine Abbildung hin, die sie in einer Mappe des Forchiders gefunden hatte. Es war eine Wiedergabe von Trophäen der Koffiacter. „Manga ju!“ wiederholte sie in vieler Freunde.

Vanderbelven blickte sie erstaunt an, aber dann begriff er: Diese schauerlichen Trophäen, der Mangai der Koffiacter, bedeuteten dem Daiakmädchen in dem Bereich der Tapferkeit der Männer ihres Stammes, mit denen sie sich die Günst ihrer Schwärzen erwarben und die sie ihnen vor der Schwärze bringen wollten. Das Unterstei der Schwärze des Geopferten verblieb, bildeten diese Schädel oft in

großer Anzahl den wertvollsten Schmuck jeder Daiakfamilie.

Von Stunde an schien Nieu- ihren Herrn nicht mehr als Fremden zu betrachten, die gemeinsame Vorliebe für die Trophäen ihres Stammes war ein heimliches Band zwischen diesem Kinde der Wildnis und dem weichen Träger europäischer Kultur.

Die Küste von Borneo war erreicht. Am Ufer zeigten sich die ersten Anhebungen der Daiaks. Aus dem Schlamm ragten auf schlanken Bambusstämmen ihre zierlichen hölzernen Hütten. Der Dampf fuhr in das Delta des riesigen Mahakamitromes ein, durch ein Gewimmel von Fahrern aller Art. Die schlammigen Uferseiten zogen zu verlangsamter Fahrt; es galt die schmale Fahrtrinne sorgsam einzuhalten.

In Samarinda verabschiedete sich Vanderbelven und verließ, von Nieu- gefolgt, das Schiff, um sich für die Expedition in das Innere der Insel zu rüsten. Sein erster Besuch galt dem holländischen Neuerungsbereiter, dem er bereits nach der Heimat aus anrieft nach dem letzten Unterflüchtigen Kasse.

Die Küste von Borneo war erreicht. Am Ufer zeigten sich die ersten Anhebungen der Daiaks. Aus dem Schlamm ragten auf schlanken Bambusstämmen ihre zierlichen hölzernen Hütten. Der Dampf fuhr in das Delta des riesigen Mahakamitromes ein, durch ein Gewimmel von Fahrern aller Art. Die schlammigen Uferseiten zogen zu verlangsamter Fahrt; es galt die schmale Fahrtrinne sorgsam einzuhalten.

Die zierlichen Hütten wucherten und überreichte herabhängende Leuchter schimmerten rot. Bananen hingen in schweren Fruchtbüden herab.

Am Ufer des kleinen Flusses wurden die Boote unter der Dhuu eines Malaien zurückgelassen. Die anderen überhüllten auf einem mächtigen Baumstamm, der als Brücke diente, die Fährten durch die Malaischen Wälder und Wälder den Weg durch das Dickicht zu einem geschützten Platz, für

das Wachtlager. Affen drangen, Hornschindeln krähten, Geheul wilder Tiere drang aus der Ferne, leuchtende Käfer umschwirren das Feuer, das man entzündet hatte, der Urwald war erstickt. Ein schwerer Duft von Zimmet und Söngig schwebte betäubend durch die Mondstimmerung.

Am Ufer des kleinen Flusses wurden die Boote unter der Dhuu eines Malaien zurückgelassen. Die anderen überhüllten auf einem mächtigen Baumstamm, der als Brücke diente, die Fährten durch die Malaischen Wälder und Wälder den Weg durch das Dickicht zu einem geschützten Platz, für

Das Wachtlager. Affen drangen, Hornschindeln krähten, Geheul wilder Tiere drang aus der Ferne, leuchtende Käfer umschwirren das Feuer, das man entzündet hatte, der Urwald war erstickt. Ein schwerer Duft von Zimmet und Söngig schwebte betäubend durch die Mondstimmerung.

Am Ufer des kleinen Flusses wurden die Boote unter der Dhuu eines Malaien zurückgelassen. Die anderen überhüllten auf einem mächtigen Baumstamm, der als Brücke diente, die Fährten durch die Malaischen Wälder und Wälder den Weg durch das Dickicht zu einem geschützten Platz, für

Das Wachtlager. Affen drangen, Hornschindeln krähten, Geheul wilder Tiere drang aus der Ferne, leuchtende Käfer umschwirren das Feuer, das man entzündet hatte, der Urwald war erstickt. Ein schwerer Duft von Zimmet und Söngig schwebte betäubend durch die Mondstimmerung.





Wo kauft die Frau  
in Winterthur?



**Strümpfe  
Handschuhe  
Herrensocken  
Sportstrümpfe  
Söckli**

Gute Qualität - Vorteilhafte  
Preise - 5% Rabatt

**WOLLZENTRALE** Marktgasse

**C. Greiner**  
Untertor 13

für feines  
Kristall  
Porzellan  
Keramik



**Elegante Hüte** Modes G. Lüthy  
Unterer Graben 29, Winterthur

VORHÄNGE BERATUNG ANFERTIGUNG  
ÄNDERUNG MONIERUNG RÖSLI & AERNE  
altans.Spezialhaus f. Vorhänge. Unt. Graben 17, Tel. 26674. Größte Ausw.

**J. Fröhlich, Tapezierergeschäft**  
Obertor 5, Winterthur  
Neuanfertigung und Umarbeiten von Betten  
und Polstermöbeln. Spezialität: Der bequeme und  
gefällige **Bettcouch mit der Combrückwand**,  
Fröhlich's Patent. (Auch erstellbar aus Betten,  
Unterbetten etc.). la Referenzen. Lieferung nach  
Auswärts (franko Domizil).

VISITE!

Nebst den gemütlichen Stunden bleibt  
Ihren Gästen das feine Konfekt von  
Ganz in bester Erinnerung

**Bäcker-Konditorei Ganz** am Obertor

**Schuhsohlerei  
G. Dürr**

Steinberggasse 65  
Winterthur

bekannt für gute Bedienung  
bei billigsten Preisen

**J. JUNG**

GLASEREI  
WINTERTHUR

Technikumstraße 32  
Telephon 2 69 46

Ausführung  
sämtlich. Reparaturen  
von Glaser- und  
Schreinerarbeiten

Wo kauft  
die Frau  
in Zürich?



Der heimelige  
**Teerraum**  
Marktgasse 18  
**Gipfelstube**  
W. BERTSCH, SOHN  
ZÜRICH

**B. Rohé** Raumkunst

jetzt: **Fraumünsterstraße 23**  
Parterre und Entresol

Gediegene und preiswerte

**Klein- und Großmöbel** in englischem  
und französischem Stile. Geschnittene Stickerel-  
fauteuils, Truhen, Blumenkrippen, Kommoden  
und Schreibkommoden

**Bettfedernreinigung**

Dämpfen und Entstauben von Federn und Flaum  
Waschen oder Erneuern der Fassungen

**Frau Meili-Epprecht**

vorm. Meili & Co. **Zürich**  
Fraumünsterstraße 23 **Telephon 3 15 86**  
1. Stock, Lift

**Lüthi** Coiffeur  
Zürich 4

Badenerstraße 89, vis-à-vis Bezirksgebäude  
Bekannt für feinen Service **Telephon 5 11 41**

Dauerwellen Fr. 10.-  
Für dieses Inserat vergüte ich 10%

**Kolibri**

Zürich **Uraniastraße 2**

Größte Auswahl in

**Strickmaterial**

Handarbeiten in allen Techniken  
Eigenes kunstgewerbliches Atelier  
Strickstube **J. Schurter.**

**WASCHANSTALT MAHLER & CO.**

am Wasser 55 **ZÜRICH-HÖNGG** Tel. 6 75 22/23

Der schnelle Kundendienst: Abholen auf telephonischen  
Anruf.

Schrankfertige Lieferung ins Haus.

Die einwandfreie Waschmethode: Mit entkalktem (ent-  
kalktem) Wasser und bester Kernseife, ohne Verwendung  
schädlicher chemischer Mittel und schonendste Behandlung.

Privat-, Kilo- und Hotelwäsche.

Spezialität: Reinigung von Vorhängen. (Moderne Maß-  
Spannvorrichtung).

Renommierte, leistungsfähige Kragenglättlerel.

Filialen: Rötelistraße 2, Augustinergasse 16, Asylstraße 133,  
Seefeld-Hornbachstraße, Spilgenstraße 3.



**Arbeitsstelle für Gebrechliche**

Badenerstr. 79 **ZÜRICH 4**  
Tel. 3 32 42

Handgestrickte Strümpfe,  
socken, Pullovers, Kinder-  
sachen. Solide Wäsche und  
Schürzen, Geschenkartikel

Wer bei uns kauft, hilft  
Allen und Gebrechlichen  
zu einem Verdienst. Bitte  
denken Sie an uns.



Größe Auswahl in

**Geschenkartikeln**

zu vorzählbaren Preisen

in Kristall, Porzellan, Keramik, Silber und ver-  
silberte Tafelgeräte, Bestecke, Bijouterien, Leder-  
waren, Lampen, Kleinmöbel, Japanwaren.

**Bertha Burkhardt, Zürich 1**

Promenadengasse 6, Tramhalt: Kunsthau-Plauen  
**Telephon 2 09 14**

**Wullestube**

Bäckerstraße 178  
**Zürich 4**

Schöne Auswahl  
in Wolle,  
Stickgarnen,  
Handarbeiten  
und Strümpfen

**Comestibles**

**Gemüse**

**Cigarren**

**Spirituosen**

**A. SARTORI**

**ZÜRICH**

Schallhauserstr. 113

**Kombischränke**  
und Kombibüfette



kauft man doch bei

**KOMBI-ROHNER**

dem Fachmann mit ca. 40 Mod.

**P. ROHNER**

KANZLEISTRASSE 6

**Mein Heim**

**Meine Welt**

**E. SANELLA**

GEDIEGENE

**MÖBEL**

bestellt

Unversitätstr. 22

**Zürich**

Telephon 1 55 10

**Krampfader-  
Strümpfe**

Worauf es ankommt:

Wichtig ist es, für jeden speziellen Fall den richtigen  
Strumpf auszuwählen. Nur dann wird er seinen Zweck  
erfüllen. Es gibt Strümpfe mit hartem oder weichem  
Zug, Zweizugstrümpfe, untere Knie oder übers Knie usw.  
Unser großes Lager und unsere langjährige Erfahrung  
ermöglichen es uns, jedem noch so komplizierten Fall  
zu genügen. Dank unserem großen Absatz können wir  
Ihnen stets Gewähr bieten für fabrikmässige Ware. Bitte  
verlangen Sie eine Maßkarte! Unsere Preise: Fr. 15.-  
bis 35.- per Paar. Auskunft und Beratung durch  
erfahrenes Fachpersonal bereitwilligst und unverbindlich.  
Nach auswärts Auswahlensendungen!

Sanitätsgeschäft

**Dr. Blatter & Co.**

vormalig Wechlin-Tissot & Co.

**Zürich, Bahnhofstraße 74**

Eingang Uraniastraße **Telephon 3 31 30**

Bitte beziehen Sie sich auf dieses Inserat; Sie leisten  
damit dem „Schweizer Frauenblatt“ einen Dienst.

**Evangelisches Töchter-Institut**  
**Horgen** (am Zürichsee)

**Kochen - Haushaltung - Sprachen**

Kursbeginn: 1. November und 1. Mai

Verlangen Sie Prospekte. **p91232**

**LUZERN**  
**Hotel Waldstätterhof**  
beim Bahnhof  
**Hotel Krone**  
am Weinmarkt  
Alkoholfreie Häuser. Stützung des  
gemeinnütz. Frauenvereins Sektion  
Stadt Luzern. Plus 1/2

**THUN**  
Telephon 24.04  
**Blaukreuzhof**  
Alkoholfreies Restaurant **P 6166 1**  
Billige Essen und nette Zimmer mit mäßigen Preisen

**Lästige Haare**  
entfernt  
lenkumastes, kürzeste Behandlungs-  
dauer, Enderfolg garantiert, mit Dia-  
thermie und Präparat-Doppel-Verfahren  
Prospekt **Tel. 7 59 56** **Frl. Schärer**  
**Zürich** **Belha** **Bahnhofstr. 94**

**Ecole d'Etudes Sociales (Soziale Frauenschule)**  
**GENÈVE**  
subventionnée par la Confédération 127710 x  
**Semestre d'hiver: 24 octobre 1939 - 16 mars 1940**  
Culture féminine générale. Formation professionnelle  
d'assistantes sociales (protection de l'enfance, etc.), de  
directrices d'établissements hospitaliers. Secrétaires d'in-  
stitutions sociales. Bibliothécaires. Ecole de laborantines.  
Pension et cours à 80 ans, Formation de gouvernantes  
de maison au Foyer de l'École (villa avec jardin).  
Programme (50 cts.) et renseigne., route de Malagnou 3.

Für feine Salate u.  
zum Gurken einmachen  
**Aeschbach**  
**Kräuter**  
**Essig**  
aus frischen Gewürzen  
Kräutern, essigsaure Kultur

**Walliser Aprikosen**  
brutto kg 5 10 20  
1. Auswahl Fr. 5.-, 9.-, 17.-  
2. Auswahl Fr. 4.-, 7.-, 13.-  
3. Auswahl Fr. 3.-, 5.50, 10.-  
Franko. Dondina, Charat

**Schlank!**  
Entfettungs- und  
Sportmassage  
**Ernst Jensen, Nutliq. 15**  
Tel. 3 43 78 (Kabell) **Zürich**

**Ami** **FRISCH-  
EIER-  
NUDELN**  
munden köstlich

Verkaufsmagazine

in:

Zürich Madretsch  
Winterthur Olten  
Wädenswil Solothurn  
Horgen Thun  
Oerlikon Burgdorf  
Mölen Langenthal  
Altstätten Neuenburg  
Bern La Chaux-de-Fonds  
Biel Luzern

**MIGROS**

Schaffhausen  
Neuhausen  
Chur  
Aarau  
Brugg  
Baden  
Zug  
Glarus  
St. Gallen  
Rorschach  
Altstätten  
Ebnat-Kappel  
Buchs  
Appenzel  
Luzern  
F. enfeld  
Kreuzlingen  
Wil  
Basel  
Liestal  
Laufen  
Pruntrut  
Delsberg  
Zolingen

hat, daß auch späterhin doch Möglichkeiten  
offen bleiben.

Die Migros selbst schaffte unter Aufbietung  
all ihrer Mittel über das amtlich Vorgeschrie-  
bene hinausgehende Vorräte an, die teilweise  
im Innern des Landes gelagert sind. Wir —  
und nicht wir allein — haben also das Men-  
schenmögliche mit allen zu Gebote stehenden  
Mitteln für eine ausgiebige Versorgung getan

Wir wissen, daß alle Mitbürger und  
Mitbürgerinnen bereits verstanden haben,  
daß wir in vermehrtem Maße durch die Gef-  
fahr im wahren Sinne des Wortes ein Volk  
von Brüdern sind und keiner den andern  
verkürzen will, sondern jeder, ob mehr oder  
weniger begütert, nur das Seine begehrt.

Andersseits können Sie versichert sein, daß  
in der Migros ebensogut wie anderswo, jeder

Arbeiter, Angestellte und die Leitung sein  
Bestes daran setzen wird, um die so wichtige  
Lebensmittelverteilung richtig durchzuführen.

Diese allgemeine Mobilmachung reduziert  
unter männliches Personal um ca. zwei Drittel.  
Auch der weitaus größte Teil der Camions  
sind requiriert; ob wir Benzin für die rest-  
lichen bekommen, ist ungewiß. Wir bitten,  
diesen Schwierigkeiten Rechnung zu tragen  
und sich nicht zu beunruhigen, da wir ja über  
große Vorräte verfügen.

**Blaue Lebensmittelkarten**

werden selbstverständlich von unseren  
sämtlichen Läden und Verkaufswagen  
eingelöst.

**Zur Versorgungsfrage**

Man kennt unsere Einstellung und unsere  
Bestrebungen in Sachen Kriegsvorsorge.  
Heute gilt es, unsere Behörden zu unter-

stützen und sich bis aufs Äußerste einzu-  
setzen, um weitere Zufuhren, insbesondere aus  
dem Süden, zu sichern.

Die Lebensmittelvorräte sind derart, daß  
kein Grund zur Beunruhigung besteht, weil  
die Zufuhren noch nicht völlig  
unterbrochen sind und es den Anschein